

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 22. August 1974

Nr. 166 (2/34) 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

MECHANISATOREN, STOSSTEMPO!

Aufruf der Initiatoren: Macht mit, machts besser

Im Gebiet Zelinograd haben mit der Ernte alle Wirtschaften begonnen. Die richte ihre Schritte nach den Initiatoren des sozialistischen Gebietwettbewerbs — den Kollektiven des Sowchos „Skurawjowski“ und der Maschinenstation „Zelinaja“, die sich verpflichtet haben, mit dem Fünfjahrplan in der Getreidelieferung vorfristig fertig zu werden.

Zum 20. August hat man im Gebiet insgesamt 510 000 Hektar Halmfrüchte gemäht und 248 000 davon gedroschen. In der Getreidemahl sind die Landwirte der Rayons Wischnjowka, Makinsk und Alexejewka tonangebend. Hier ist schon das Getreide von 26—28 Prozent der Fläche in Schwaden gelegt. Die Initiative der Spitzenkollektive wurde von vielen Wirtschaften des Gebiets unterstützt. So z. B. verpflichtete sich die Belegschaft des Sowchos „Chleborob“, Rayon Alexejewka, im bestehenden Planjahr über eine Million Pud Getreide an den Staat zu liefern. Mehr Getreide als vorgemerkt war, werden die Mitglieder des berühmten Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ verkaufen.

Unser Korrespondent wandte sich an einige leitenden Personen der Wirtschaften mit der Bitte, zu erzählen, wie die Kollektive ihre Verpflichtungen erfüllen. **Wladimir Bannkow, Direktor**

Alexander Filz, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Sowchos „Chleborob“: „Unsere Leute tun alles, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Getreidemahl und der Schwadendrusch sind bei uns gut organisiert. Deswegen verlaufen sie jetzt auch hemmungslos. Die Mechanisatoren haben schon über 8 000 Hektar gemähtes Getreide auf ihrem Konto. Fast 2 000 Hektar davon sind gedroschen. In die Staatsspeicher haben wir 945 Tonnen Getreide geschüttelt. Wir können sagen, daß in diesem Jahr die Hektarerträge hoch sind. Jeder Hektar erbringt 12,4 Zentner Getreide. Das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs unter den Kombineführern zehren wir jeden Tag und überreichen dann den Besten in fünf Tagen die roten Wanderwimpel. Die ersten Sieger waren die Mechanisatoren Johann Reich und Juri Buterow. Beim Schwadendrusch leisteten mustergültige Arbeit Iwan Turljak und Johann Kuhn. In zwei Tagen drosch J. Turljak z. B. das Getreide von 53 Hektar, was fast zwei Normen sind. Das Tempo der Ernte zeigt, daß wir mit der Ernte fertig werden.“



Meister hoher Erträge

Die sozialistische Verpflichtung lautete: Von jedem der 908 ha Mais 100 Zentner Grünmasse einzubringen. Man erntete jedoch mehr — 150 Zentner je Hektar. Das erzielte die Arbeitsgruppe des besten Maiszüchters der 1. Brigade der 1. Abteilung des Lenin-Sowchos im Rayon Kijma, Gebiets Turgai, Jakob Unger.

Mehr als ein Jahrzehnt arbeitet Jakob in diesem Sowchos und ist immer bestrebt, seine Arbeitsgruppe im Schritt mit den besten Maiszüchtern des Gebiets zu führen.

Bisher ist es den Maiszüchtern des Rayons nicht gelungen, ihn zu überflügeln. Seine Arbeitsgruppe plant und bewerkstelligt die ganze Arbeit vom Pflügen bis zur Ernte.

Der Orden des Roten Arbeitshähners und einige Medaillen schmücken die Brust Jakob Ungers, der all seine Erfahrungen und Kräfte für die Züchtung hoher Ernteträger einsetzt. Mit Erfolg leitet er die Schule der fortschrittlichen Erfahrung der Maiszüchter.

UNSERE BILDER: 1. J. Ungers Arbeitsgruppe bei der „grünen“ Ernte. 2. Der Gruppenleiter J. Unger (zweiter von rechts) erklärt die Aufgabe des Tages den Mitgliedern seiner Gruppe: (v. l. n. r.) den Mechanisatoren W. Karlson, F. Friesen, P. Spadine.

Text und Fotos: B. Kobler



Lehrer junger Ackerbauern

Vierzig erfahrene Kombineführer aus dem Sowchos Technikum „Gastelo“ in Dershawinsk haben beschlossen, während der heißen Erntezeit den jungen Mechanisatoren zu helfen. Jeder Arbeitsveteran leitet eine Arbeitsgruppe, der zwei—drei Ernteträger angehören. Die Erntekapitäne übermitteln den Neulingen ihre Meisterschaft, ihre Erfahrungen.

Unter denen, die junge Kombineführer in ihre Gruppe aufnehmen, ist der Meister 1. Klasse W. Wjwl.

„Heuer“, sagt er, „ist es meine elfte Ernte. Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Tage auf dem Feld. Nicht immer und nicht alles klappte. Erfahrene Ackerbauern halfen mir, denen ich jetzt noch dankbar bin.“

Gebiet Turgai (KasTAG)

Im Vorjahr räumte W. Wjwl über 1 000 Hektar Getreidefelder ab und erfüllte somit drei Saisonnormen. Auch in diesem Jahr will er hohe Leistungen erzielen. Dieser Meister seiner Sache übernahm die Leitung über J. Schtschur und W. Michailow. Sie verpflichteten sich, zu drei z. 100 ha Getreidefelder abzurufen. Der Lehrmeister ist nicht nur in der Arbeit vorbildlich, er hilft seinen Zöglingen und achtet streng auf die Qualität der Arbeit aller drei Aggregate.

Auch J. Kreschtschokon, W. Kuroschkin und andere erfahrene Mechanisatoren leiten im Sowchos-Technikum von Dershawinsk solche Arbeitsgruppen.

Gebiet Kustanai

In Kustanai ist es soweit

Das Gebiet Kustanai — die größte Kornkammer der Republik — hat mit der Erntebergung begonnen. Tausende Ernteträger mahlen Gerste- und Weizenkörner. Die heißen Trossenwinde hemmen das Wachstum der Pflanzen, es gibt auch leichte Getreideschläge. Die Mechanisatoren sind bestrebt, hohe Geschwindigkeit bei der Mahd und beim Drusch des Getreides mit ausgezeichneter Qualität zu vereinigen. Am jetzigen Getreideertrags vorzubeugen, dürfen in allen Sowchos und Kolchos nur jene Aggregate auf Feld ziehen, die attestiert wurden, das heißt, das ist hermelisiert sind.

Schon sind die ersten Nachrichten vom Feld eingetroffen. Viele Kombineführer aus dem Sowchos „Komsomolski“ unterstützen die Initiative der Landwirte aus dem Gebiet Kustanai. Sie leisten sehr gute Leistungen. Zusammen mit seinen Gehilfen Iwan Lapawitsch und Fjodor Lepeschko mahlt Nikolai Iwanow im ersten Ernteträger mit zwei Kombines 130 Hektar Weizen, an den darauffolgenden Tagen bis 160 ha. Das sind fast vier Schichtzolls.

Die Mechanisatoren des Gebiets müssen in diesem Jahr über 4 Millionen Hektar Getreidekulturen abarbeiten.

Gebiet Kustanai (KasTAG)

Die Mechanisatoren des Gebiets müssen in diesem Jahr über 4 Millionen Hektar Getreidekulturen abarbeiten.

Das am 20. August aufgedeckte Kartell ist bereits das siebente, das in den letzten Monaten in Japan in Verletzung des sogenannten Antimonopolgesetzes geschaffen wurde.

Der Betrieb mit einer jährlichen Kapazität von zunächst 50 000 Motorrädern soll später 100 000 Motorräder pro Jahr zu sammenbauen.

Die USA mühen alle Anstrengungen unternommen, damit Verhandlungen über die Wiederherstellung der territorialen Integrität Zyperns und die Gewährung des Rechtes an das zypriische Volk, über seine Geschicke selbst zu entscheiden, so schnell wie möglich wiederaufgenommen werden, hat Senator Edward Kennedy betont. Im Kongreß führte er aus: „Wir müssen alles in unseren Kräften stehende tun einschließlich des Gebrauchs der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe, um dieses Ziel zu erreichen.“

(TASS)

Kombinegruppen bei der Ernte

AKTJUBINSK Zwischen den Hügeln fahren über das goldene Feld des Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“ zwei Kasachische SSR — ein nach der anderen. Die Aggregate in drei—vier Arbeitsgruppen geteilt, so wären die Kraftfahrzeuge nicht fertig geworden. Es wäre auch komplizierter gewesen, die Qualität der Ernte zu prüfen, die Technik zu tanken. Jetzt sieht sie keine Minute still. Die Kombi-führer Viktor Rudakow, Sigit Schurin, Michail Galenko, Wolde-mar Hähnel dreschen täglich 30—35 Bunker Getreide. Mit ihnen arbeiten junge Mechanisatoren. Die erfahrenen Getreidebauern helfen ihnen, die Aggregate zwecks voller Dreschertrags des Getreides zu regulieren, die hermetische Abdichtung zu verfeinern.

Nun fährt eine Kombi mit dem vollbeladenen Korntank aus der Reihe, und ein Lastwagen ent-spricht sich ihm. Noch einige Maschi-nen fahren an, sie nehmen je vier Korntanks an und bringen sie an die Tenne, und die Kombines rei-hen sich wieder in die Gruppe ein. Hier arbeiten die Fahrer aus der Autokolonne 082 in Tschir, der Veteran des Großen Vaterlän-dischen Krieges Stepan Matwe-jiwitsch Kanabow, seine jungen Freunde Wladimir Burganow, Nikolai Chwaschtschenko, Alexander Buslakow. Die Kombineführer sprechen von den Fahrern nur gut. Ebenso arbeitet man auch in den zwei anderen Kombinegruppen des Sowchos, die von Nikolai Gorot und Wladimir Tschernyschow geleitet werden. Die Operativleitung aller Feldarbeiten wird durch die Dispatcherzentrale verwirklicht, die mit den in den Kombinegruppen, auf Tennen, in den Kraftwagen der Oberspezialisten eingerichtet in Funkstellen verbunden ist.

Die zweite Gruppe meldete, daß es bei ihnen stark regnete, daß man die Erntebringung zeitweilig einstellen werde. Der Dispatcher gab auf Vereinbarung mit dem Lei-ter der Halle für Pflanzenbau so-fort die Anweisung, die aus der Gruppe ankommenden Maschinen auf der Tenne mit gereinigtem Ge-treide zu beladen und zum Getreide-speicher zu bringen.

Das Sowchoskollektiv beschloß, die Ernte mit eigenen Kräften ein-zubringen und etwa 20 000 Tonnen Getreide an den Staat zu liefern. Die Brigade des Helden der soziali-stischen Arbeit F. Majerow ver-pflichtete sich, 100 000 Zentner Ge-treide — um 15 000 mehr als im vorigen Jahr — zu verkaufen.

(TASS)

Die Getreidebauern des Sowchos „XXIII. Parteitag“, Rayon Enbekschilder, Gebiet Kokschetau, haben den Schwadendrusch organisiert begonnen. Im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren ist seit Beginn der Ernte der namhafte Kombineführer, Held der sozialistischen



Arbeit Juri Kusnezow tonangebend. Seine Leistung ist täglich zwei Normen, wie er sich auch verpflichtet hat.

UNSER BILD: Juri Kusnezow bei der Ernte.

Foto: J. Kasakow

Weil er die Technik gut kennt

Der Kombineführer Bajgali Rauschschin, dem Sowchos „Chleborob“ hat in der Getreideernte seine sozialistische Verpflichtung schon eingelöst. Er hat als erster unter den Kombineführern des Gebiets — 10 000 Zentner Korn erbracht. Die Qualität seiner Arbeit ist tadellos. Effektive Nutzung jeder Minute Arbeitszeit — ausgezeichneter Kenntnis der Technik ermöglicht ihm, hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen.

Über 5 000 Mechanisatoren ernten das Getreide im Gebiet Uralals. Auf vielen Kombines glänzen sieben—acht Sterne — sowohl tausend Zentner Getreide haben die Kombineführer auf ihrem Leistungs-konto. (KasTAG)

Gebiet Uralals (KasTAG)

Von größter Bedeutung für den Weltfrieden

WASHINGTON. (TASS). Die Normalisierung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA sei von größter Bedeutung für den Weltfrieden. Das hat der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, William Fulbright, erklärt. Die USA müßten es anstreben, die Entspannung in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu stabilisieren und diese noch besser zu machen. Fulbright sprach auf der Sitzung des Ausschusses, der sich mit den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA befaßt. Er würdigte ferner die außerordentlich große Bedeutung der gemeinsamen amerikanisch-sowjetischen Bemühungen um die Einschränkung der strategischen Rüstungen und kritisierte in diesem Zusammenhang die Politik des Pentagons zur Erhöhung der Militärausgaben.

Kennan befürwortete die Entwicklung des Handels zwischen der Sowjetunion und den USA und kritisierte jene Politiker der USA, die die Gewährung von Meistbegünstigung an die UdSSR noch behindern.

In der Sitzung ergriß Professor George Kennan von der Universität Princeton das Wort. Dieser prominente Politiker begrüßte die Verbesserung der sowjetisch-ame-

Neuer Präsident Indiens

Fahruddin Ali Ahmed (69) ist ein prominenter Politiker und gehörte seit mehr als 30 Jahren den führenden Organen dieser Partei an. Seit 1966 bekleidete er verschiedene Funktionen in der zentralen Regierung Indiens — als Minister für Irri-gation und Elektrifizierung, für Bildungswesen, für industrielle Entwicklung und die Angelegenheiten der Gesellschaft. Seit Juni 1970 trat er einem der wichtigsten Ministerien — dem für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung — vor.

Wie hier verlautet, wird Fahruddin Ali Ahmed sein Amt als Präsident Indiens offiziell am 24. August antreten.

Zur Lage auf Zypern

Hatfbefehle gegen drei Personen seien in Nikosia im Zusammenhang mit der Ermordung des USA-Botschafters während der antiamerikanischen Manifestation erlassen worden, meldet Reuter aus Nikosia unter Berufung auf eine hohe offizielle Persönlichkeit. In der Agenturmeldung heißt es, der zypriische Staatsprä-

Neuer Präsident Indiens

Fahruddin Ali Ahmed (69) ist ein prominenter Politiker und gehörte seit mehr als 30 Jahren den führenden Organen dieser Partei an. Seit 1966 bekleidete er verschiedene Funktionen in der zentralen Regierung Indiens — als Minister für Irri-gation und Elektrifizierung, für Bildungswesen, für industrielle Entwicklung und die Angelegenheiten der Gesellschaft. Seit Juni 1970 trat er einem der wichtigsten Ministerien — dem für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung — vor.

Wie hier verlautet, wird Fahruddin Ali Ahmed sein Amt als Präsident Indiens offiziell am 24. August antreten.

Die USA mühen alle Anstrengungen unternommen, damit Verhandlungen über die Wiederherstellung der territorialen Integrität Zyperns und die Gewährung des Rechtes an das zypriische Volk, über seine Geschicke selbst zu entscheiden, so schnell wie möglich wiederaufgenommen werden, hat Senator Edward Kennedy betont. Im Kongreß führte er aus: „Wir müssen alles in unseren Kräften stehende tun einschließlich des Gebrauchs der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe, um dieses Ziel zu erreichen.“

(TASS)

Neuer Präsident Indiens

Fahruddin Ali Ahmed (69) ist ein prominenter Politiker und gehörte seit mehr als 30 Jahren den führenden Organen dieser Partei an. Seit 1966 bekleidete er verschiedene Funktionen in der zentralen Regierung Indiens — als Minister für Irri-gation und Elektrifizierung, für Bildungswesen, für industrielle Entwicklung und die Angelegenheiten der Gesellschaft. Seit Juni 1970 trat er einem der wichtigsten Ministerien — dem für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung — vor.

Wie hier verlautet, wird Fahruddin Ali Ahmed sein Amt als Präsident Indiens offiziell am 24. August antreten.

Die USA mühen alle Anstrengungen unternommen, damit Verhandlungen über die Wiederherstellung der territorialen Integrität Zyperns und die Gewährung des Rechtes an das zypriische Volk, über seine Geschicke selbst zu entscheiden, so schnell wie möglich wiederaufgenommen werden, hat Senator Edward Kennedy betont. Im Kongreß führte er aus: „Wir müssen alles in unseren Kräften stehende tun einschließlich des Gebrauchs der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe, um dieses Ziel zu erreichen.“

(TASS)

Neuer Präsident Indiens

Fahruddin Ali Ahmed (69) ist ein prominenter Politiker und gehörte seit mehr als 30 Jahren den führenden Organen dieser Partei an. Seit 1966 bekleidete er verschiedene Funktionen in der zentralen Regierung Indiens — als Minister für Irri-gation und Elektrifizierung, für Bildungswesen, für industrielle Entwicklung und die Angelegenheiten der Gesellschaft. Seit Juni 1970 trat er einem der wichtigsten Ministerien — dem für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung — vor.

Wie hier verlautet, wird Fahruddin Ali Ahmed sein Amt als Präsident Indiens offiziell am 24. August antreten.

Die USA mühen alle Anstrengungen unternommen, damit Verhandlungen über die Wiederherstellung der territorialen Integrität Zyperns und die Gewährung des Rechtes an das zypriische Volk, über seine Geschicke selbst zu entscheiden, so schnell wie möglich wiederaufgenommen werden, hat Senator Edward Kennedy betont. Im Kongreß führte er aus: „Wir müssen alles in unseren Kräften stehende tun einschließlich des Gebrauchs der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe, um dieses Ziel zu erreichen.“

(TASS)



PRAG. Das Sekretariat des Internationalen Studentenbundes (ISB) hat alle fortschrittlichen Studenten der Welt aufgerufen, noch tatkräftiger an der Chile-Solidaritätsbewegung und am Kampf für die Befreiung der chilenischen Patrioten teilzunehmen.

In einer entsprechenden Erklärung bringt der ISB die Zustimmung zum Austritt der internationalen Studentenbewegung einen wesentlichen Beitrag zu den Tagen der internationalen Solidarität mit dem Kampf des chilenischen Volkes leisten wird, die vom 4. bis 11. September stattfinden.

H AVANNA. Panama hat beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Kuba wieder aufzunehmen. Dies wurde am 20. August auf einer Sitzung des Ministerrates und Vorsitz des Regierungschefs General Omar Torrijos beschlossen. An der Sitzung nahmen Präsident Demetrio Lucas, Vizepräsident Arturo Sucre, alle Minister, Vertreter des Stabs der Nationalgarde und Mitglieder der gesetzgebenden Kommission teil. Das berichtet Prensa Latina aus Panama.

N IKOSIA. Auf Zypern ist nach in der Hauptstadt ein-einladenden Meldungen verhältnismäßige Ruhe eingetreten. Es wurden keine neuen Bewegungen der türkischen Truppen, die die von Lefka im Westen bis Famagusta an der Ostküste eingenommenen Stellungen befestigen, gemeldet.

Nach den stürmischen Vorgängen am 19. August normalisiert sich das Leben in Nikosia. Die meisten Geschäfte sind wieder geöffnet. Der Teil der Bevölkerung, der Ende vergangener Woche angesichts des Vorstoßes der türkischen Truppen Nikosia verlassen hatte, kehrt in die Stadt zurück.

WASHINGTON. Auf dem Kongreß der Organisation „Veteranen der Auslandskriege“ in Chicago hat USA-Präsident Ford mitgeteilt, er habe angeordnet, bis zum 1. September auf Regierungsebene die Lage der 50 000 jungen Amerikaner zu untersuchen, die wegen „Fahnenflucht und Kriegsdienstverweigerung“ während des Vietnamkrieges gestraft wurden. Ford erklärte, er sei für eine nachrichtliche Behandlung dieser jungen Amerikaner, es wäre aber falsch, sie behält, eine Generalamnestie zu erlassen.

B EIRUT. Israelische Artillerie hat am 19. August einen Angriff auf die Dörfer Yarun, Al Sahani, Ramya und Marvahn in der Provinz Bitt — Jubail unternommen. Häuser, landwirtschaftliche Bauten und Säulen erlitten schweren Schaden. Israelische Militärflugzeuge überflogen Saïda und andere Ortschaften in Südbanon.

Israelische Kriegsbote drangen am gleichen Tag in libanesischen Heiligengässern unweit von Saïda ein. Sie wurden durch das Feld vertrieben.

T OKIO. Der japanische Regierungsausschuß für gerechten Handel hat am 20. August weitere skandalöse Maschinenentwürfe in die Öffentlichkeit entlassen. In sie sind 22 japanische Großgeschäftsstellen verwickelt, auf die der Löwenanteil an der Produktion von Stahl- und Aluminiumfenstern in Japan entfällt. Sie trafen geheime Preisabsprachen und verteuerten ihre Erzeugnisse umgeteilt um mehr als 58 Prozent.

Das am 20. August aufgedeckte Kartell ist bereits das siebente, das in den letzten Monaten in Japan in Verletzung des sogenannten Antimonopolgesetzes geschaffen wurde.

TEHERAN. Eine Privatgesellschaft Irans und das japanische Unternehmen „Honda Motor“ haben in Teheran einen Vertrag unterzeichnet, wonach in der Stadt Kazvin ein Montagewerk für Motorräder gebaut wird.

Der Betrieb mit einer jährlichen Kapazität von zunächst 50 000 Motorrädern soll später 100 000 Motorräder pro Jahr zu sammenbauen.



Parteigruppe — Bamborecher des Neuen

Als in der Versammlung der Parteigruppe des Sonderdienstes in der Werkabteilung Nr. 3 des Tins- und Magnesiumwerkes Us-Kamenogorsk von der Einführung der Apparate mit höherer Leistungsfähigkeit die Rede war, rief der Kommunist Boris Sainkow: „Das geht doch gerade uns an!“

Dem war wirklich so. Das, wovon der Oberelektrotechniker Jur Sacharow sprach, war direkt mit der Meisterung der neuen Technik auf dem Produktionsabschnitt verbunden, wo die Parteigruppe des Sonderdienstes tätig war.

Deshalb hatte der Parteigruppenleiter Boris Bibkow, die Kommunisten vollständig recht, als sie die Rolle des Sonderdienstes in der Rekonstruktion der Werkabteilung zur Behauptung der Parteigruppe beruhten die Maßnahmen, die zur Lösung komplizierter technischer Fragen beitragen. Zu diesem Zweck organisierte man Gespräche und Politinformationen.

Die von den Kommunisten aufgeworfene Frage der Rekonstruktion der Werkabteilung griffen die Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen auf, die ebenfalls aus diesem Anlass Versammlungen abhielten. Zu diesem Thema fand ein großes Gespräch auch im Parteiu- und Wirtschaftsamt des Sonderdienstes statt.

Die organisierten schriftlichen Gruppen begannen mit der Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen. So erarbeitete eine schöpferische Gruppe das Schema der ununterbrochenen Belüftung des Reduktionsofens; an der Entwicklung der Temperaturfühler arbeiten die Elektroschlosser.

Perspektivisch ist die Erarbeitung des zentralisierten Kontrollsystems des Abflusses des Magnesiumchlorids aus den Reduktionsapparaten. An diesem Problem arbeitet eine andere schöpferische Gruppe.

Für die neuen leistungsstärkeren Ausrüstungen, die man gegenwärtig in die Produktion einführt, wurden vollkommenere Steuerungsvorrichtungen und ein neues System von Geräten entwickelt. Dabei bekundeten die Arbeiter viel Findigkeit und persönliche Initiative.

Leiter der Rationalisierer Vital Semenkow erzählt: „In unserer Brigade ist jeder zweite Rationalisierer. Elektroschlosser Viktor Kim brachte im vergangenen Jahr vier Rationalisierungsvorschläge ein, drei davon wurden in die Produktion eingeführt. Auch die Elektroschlosser W. Schinkorko, E. Bibkow, S. Jaschkin, W. Lednew u. a. sind aktive Rationalisierer.“

„Meine persönlichen Erfolge verdanke ich unserer Parteigruppe, die die Tätigkeit der Arbeiter im technischen Schaffen ständig leitet.“

Die kleine Parteigruppe der acht Kommunisten und ein Kandidat der Partei angehören, wurde in den letzten Jahren ein wichtiger Stoßtrupp in der Durchführung der Politik der Partei in unserem Kollektiv. Sie leistet eine umfangreiche, gut durchdachte überparteiliche, organisatorische, politische und Massenarbeit. Der aktive und angesehenen Kommunist wird in der Regel die Erfüllung der Produktionsgegenwärtig erfüllt der Arbeiter Boris Bibkow diesen Auftrag.

Noch 1972 gehörten nur fünf Kommunisten unserer Parteigruppe an. Gegenwärtig sind vier jüngerer neun. Alexander Sinner wurde als Kandidat der Partei aufgenommen. Unsere Parteigruppe hat sich hauptsächlich durch Komsomolen vergrößert. Wiederum bereiten sich zwei Komsomolen für den Eintritt in die Partei vor.

Der Parteigruppenleiter plant die Arbeit für jeden Monat. In den Plan werden — fünf Fragen — die Erfüllung der Produktionsaufgaben, Fragen der Produktionskultur u. a.

Jeder Kommunist hat einen ständigen Auftrag, manchmal sind es einmalige Aufträge. Parteiaufträge werden gut und rechtzeitig erfüllt. Die durchgeführte Maßnahmen werden punktlich in Rechnung gestellt.

Der Parteigruppenleiter führt ein Tagebuch, wo er die Angaben über jeden Kommunisten einträgt, wo er, wie er die Parteiversammlungen besucht, welche Parteiaufträge und wie er sie erfüllt, ob er sich auch aktiv an der Rationalisierungsbeteiligung beteiligt, was für Schenkepläne und sozialistische Verpflichtungen er übernommen hat. Die Kommunisten kontrollieren ständig die Tätigkeit der Komsomolorganisation, an deren Spitze der Elektroschlosser, Parteimitglied Viktor Kim steht. Die Parteigruppe nimmt regelmäßig Berichte über die Tätigkeit der Komsomolorganisation entgegen.

Dadurch aktiviert sich die Jugend in der Lösung von Produktionsaufgaben. Alle zwanzig Komsomolen sind in der Arbeit im gesellschaftlichen Leben und in ihrem Alltag beschäftigt. Hier hat die Lehrmeisterarbeit festen Fuß gefasst. Der erfahrene Arbeiter Vital Semenkow ist Pate des jüngeren Komsomolen Viktor Medwedjew, der im vergangenen Jahr nach Abschluss der Mittelschule in die Werkabteilung kam. Der Komsomole Boris Simin nimmt auch schon aktiv an der Rationalisierungsarbeit teil. Boris Bibkow, Nikolai Ogorodnikow und Viktor Kim konsultieren ihre Kollegen, die an Fach- und Hochschulen studieren, in praktischen und technischen Fragen. Sie stehen ihnen mit Rat und Tat zu Seite.

Die Kommunisten sind in allen Produktionsangelegenheiten ein Vorbild. Die Parteigruppe erörtert ständig Fragen des technischen Fortschritts und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, sorgt für die Schaffung einer schöpferischen Atmosphäre im Kollektiv. Praktizierten werden Rechenschaftsberichte der Kommunisten, darunter auch der Produktionsleiter.

Besondere Beachtung wird der Steigerung der Arbeitsproduktivität geschenkt. Wertvolle Initiativen werden zum Gemeinut aller gemacht.

Die Parteigruppe verhält sich sehr ernst zur Kontrolle der Verpflichtungen fürs Jahr, die das Kollektiv und jeder Arbeiter übernommen hat. Die Kommunisten lenken ihr besonderes Augenmerk auf die Hebung der Arbeitsdisziplin. Das persönliche Vorbild der Kommunisten in der Arbeit, die Erfüllung der gesellschaftlichen Aufträge und im würdigen Benehmen in der Produktion und im Alltag wirken überdies auf das gesamte Kollektiv.

Ein großen Beitrag zur Stärkung des Kampfes der Parteigruppe leisten die Mitglieder der Parteigruppe und des Parteikomitees des Kombinats. In der Sitzung des Parteikomitees werden regelmäßig die Berichte der Sekretäre der Grundorganisationen und Parteigruppenorganisationen entgegengenommen, die als Schule des Erfahrungsaustausches dienen.

I. KUSNEZOW
Ust-Kamenogorsk

Wähleraufträge und ihre Erfüllung

Im Februar dieses Jahres fanden in Dshambul Wahlen in den Bezirkswohrevier Sawdskoi der Werksabteilungen statt. Die Abgeordneten des Volkes stellten sich die Aufgabe, die Autorität der Deputierten, ihr Verantwortlichkeitsgefühl vor den Wählern noch mehr zu heben.

In dieser Zeit wurde schon die zur Erfüllung der Deputiertenpflicht geht. Vor allem sind sie ein Vorbild in der Produktion, leisten eine große gesellschaftliche Arbeit in den Sozietäten. Das sind zum Beispiel der Held der sozialistischen Arbeit und Lenhordensträger M. Bekbrenow — Montierarbeiter aus dem Trust „Dshambulchirost“, M. Turmatov — Armaturarbeiter aus dem Werk für Silikatkeramik und Viktor Kim — Arbeiter aus der Bauverwaltung des Trusts „Dshambulchirost“, G. Beloussowa — Schweißer aus der Bauverwaltung des Trusts „Dshambulchirost“, L. Hotstein — Bohrerin aus dem

Werk für Ersatzteile, F. Kirschbaum — Apparatewart im ersten Halbjahr 1974 wurde ein Kindergarten im 3. Wohnrevier seiner Bestimmung übergeben, der Bau der Abfall-Schule und des Besetzungstheaters im 3. Wohnrevier wird abgeschlossen.

Die Deputierten verwickeln gemeinsam mit dem Vollzweckkomitee praktische Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Handels, der Dienstleistungsbetriebe, der Wohnreinigung der Straßen, Parks, Grünanlagen. Mit der Übergabe zweier neuer Gebäude des Stadtkrankenhauses, der neuen Poliklinik im 5. Wohnrevier und des Krankenhauses in der Siedlung der Chemiker verbesserte sich die medizinische Betreuung der Bevölkerung.

Eine große Rolle in der Erfüllung der Wähleraufträge spielen die ständigen Kommissionen. Sie unterhalten enge Kontakte mit den Deputiertengruppen, gesellschaftlichen Organisationen, prüfen an Ort und Stelle den Gang der Realisierung der Wähleraufträge, nehmen Rechenschaft

einzelner Wirtschaftsleiter in dieser Frage entgegen. So erörterte die ständige Kommission für Transport und Wegebau unter der Leitung von E. Krapp die Erfüllung der Wähleraufträge in ihrem Bereich. Von acht Aufträgen sind bereits sechs erfüllt.

Viele Deputierten kontrollieren die Erfüllung der Aufträge in den Betrieben, Anstalten und Organisationen. Vor den Deputierten des Bezirkswohrevier Sawdskoi stehen verantwortungsvolle Aufgaben in der Mobilisierung der Werksabteilungen zur vorfristigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Jahre 1974. Die Erfüllung dieser Aufgabe wie auch der Wähleraufträge fördern die weitere Verbesserung des materiellen Wohlstandes und die Befriedigung der Belange der Werktätigen.

W. TIBELIUS,
Deputierter, Leiter der Organisationsabteilung des Bezirkswohreviers
Dshambul

Schrittmacher des Wettbewerbs

SCHWETSCHENKO. (KasTAg). Die Kommunisten des Autobetriebs Shtyrbai erörtern die Frage über die weitere Entwicklung und Vervollkommnung des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Parteigruppen lenken die Anstrengungen des Kollektivs auf die Erfüllung der vorliegenden Aufgaben, Fragen der Organisation und Vervollkommnung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Hallen, Brigaden, Schichten, während sie gleichzeitig im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit

Neue Parteilbücher eingehändigt

Von Jahr zu Jahr mehr sich und erstarbt die Avantgarde des Parteilbuches. Die Parteigruppenorganisation, Gegenwärtig arbeiten in dieser fortschrittlichen Wirtschaft des Gebiets Kusniala 100 Kommunisten.

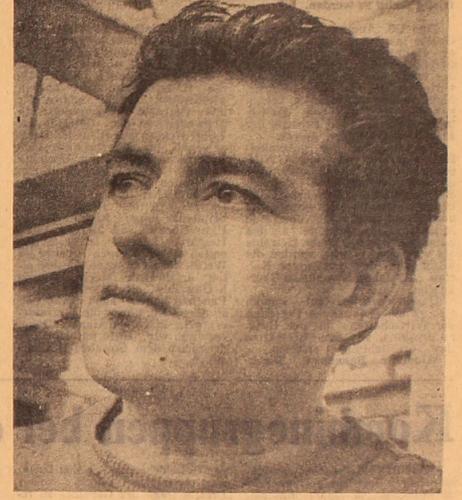
Dieser Tage wurden den Bestarbeitern der Sowchoseproduktion neue Parteilbücher eingehändigt. Unter ihnen, dem Mechaniker Viktor Hoffmann, dem Bauarbeiter Johann Stöckel, dem Schweinezüchter Johann Reich u. a. Alle beteiligen sie sich aktiv an gesellschaftlichen Leben.

J. BITTNER,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Tonangebend im Wettbewerb sind die Kommunisten. Der Brigadier der Fahrer, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Kommunist T. Kasbekow verpflichtet sich, den persönlichen fünfjährigen in vier Jahren zu erfüllen. Diese patriotische Initiative unterstützen 200 Schöffe aus Mangschlak, die nach Kasbek Beispiel Autotage führen.

Die Ökonomen berechneten, daß durch die Nutzung der Autotage die Produktivität ansteigt, daß sie zur volleren Auslastung des Motors beitragen, die Gestehungskosten der Güter, beförderung bedeutend verringern.

Viel leistet die Parteigruppen zur Verbreitung von Erfahrungen der Bestarbeiter, der Offenkundigkeit des Wettbewerbs, der Vergleichung der Resultate, zum Zweck benutzt man Leistungstafeln, Wandzeitungen, örtliche Fundskendungen.



Wiederholt hat das Kollektiv der Bauabteilung des Mechanischen Reparaturwerks von Kustanal den Zimmermann — Aktivist der kommunistischen Arbeit — Alexander Gatzke zu seinem Gewerkschaftsvorsitzenden gewählt. Die Abteilung erfüllt pünktlich ihre Produktionsaufträge, Arbeitererfahrungen werden ausgetauscht und dem sozialistischen Wettbewerb große Aufmerksamkeit geschenkt. Unter aktiver Leitung der Gewerkschaftsorganisation erzielt die Abteilung Spitzenleistungen im Wettbewerb und nimmt auf der Ehrentafel des Werks ihren gerechten Platz ein.

Foto: D. Reinwalder

Begegnungen mit Pawel Kortschagin

Fast einen Monat lief im Fernsehen der Deutschen Demokratischen Republik der bekannte sowjetische Schachfilmschaffende Film „Wie der Stahl gehärtet wurde“ nach dem Roman von Nikolai Ostrowski, Regie Nikolai Maschschenko. Am Film beteiligten sich die Darsteller der Titelfiguren Wladimir Konkin (Pawel Kortschagin), Konstantin Stapanow (Maria Ostrowskaja), Ludmilla Terjeschowa (Tanja), die spätere Frau Pawels, und Wladimir Salfo (die Bürgermädchen Tanja) u. a.

Der Zeitpunkt der Filmvorführung wurde vorfristig bekanntgegeben und die deutschen Freunde warteten mit Spannung auf ihren Anfang. Das Filmerlebnis wurde in die Ferien- und Urlaubspläne einbezogen, und die FDJ-Organisatorinnen hatten Vorbereitungen getroffen, damit sich die Jugendlichen den Film auch in Sommerlagern und Jugendoberbergen ansehen konnten.

Der Film wurde schon von der ersten Serie an von den Bildschirmbeobachern der DDR und besonders von der Jugend mit Interesse und Begeisterung aufgenommen, und gab den FDJlern und allen anderen die Möglichkeit, sich mit dem Leben des jungen Revolutionärs bekanntzumachen. Die Vorführung des Filmtreffens führte zu einer lebhaften Leserdiskussion, die von der FDJ-Zeitung „Junge Welt“ aufgenommen wurde, und Leser darüber nachdenken ließ, was es für junge Menschen bedeute, einen revolutionären Vorbild wie Pawel Kortschagin nachzuzufolgen.

Ein unvergessliches Ereignis im Leben der FDJler war die Begegnung mit dem Autor Pawel Kortschagin. Wie der Stahl gehärtet wurde“ anfangs August in der DDR eingeführt. Die Jungpioniere und FDJler bereicherten den sowjetischen Gästen rote Halstücher und Rosen. Zehn Tage währte die Delegation in der DDR, wo zahlreiche Begegnungen mit der deutschen Jugend, Pressekonferenzen, Meetings und andere Foren stattfanden.

Ein begeistertes Forum mit den sowjetischen Filmschöpfern fand im Haus des Zentralrats der FDJ statt. Hier waren hervorragende FDJler Mitglieder von FDJ-Studentenbrigaden und andere Abgeordnete der Jugendkollektive vertreten. Die Teilnehmer des Jugendforums hielten Raissa Ostrowskaja um Erlaubnis, nach Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Namen Pawel Kortschagin zu tragen.

Die Kampfgemeinschaft Nikolai Ostrowski, Raissa Ostrowskaja, die auf Anlaß der Artur-Bekker-Medaille in Gold und die anderen Filmschaffenden mit der „Ehrenmedaille zur Festigung unserer Freundschaft“ ausgezeichnet. Auch der deutsche Sprecher des Pawel — Reinhard Kühnert — wurde mit der Artur-Bekker-Medaille gewürdigt.

Das Jugendforum verwandelte sich in eine wahre Demonstration der Freundschaft zwischen dem Komsomol und der Jugend der DDR.

Wolfgang Heger, Zweiter Sekretär des Zentralrats der FDJ, sagte auf dem Forum: „Gemeinsam treten unsere beiden Bruderorganisationen in die Spuren derer, die wie Pawel Kortschagin beim Aufbau des Sozialismus vorgegangen sind. Das drückt sich bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, bei der Arbeit mit persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen und in der ideologischen Arbeit aus.“

In den Beifall hinein sagte Raissa Ostrowskaja: „Ich möchte auch allen danken. Man spürt, daß man die Jugend der DDR nicht umsonst als Kortschagin-Arbeiter bezeichnet. Nikolai Ostrowski und Pawel Kortschagin leben weiter.“

Die Delegation besuchte auch die Pionierrepublik „Ernst Thälmann“, Berlin-Wuhlheide. Im Klub der Internationalen Freundschaft besichtigten die Gäste Chroniken, Bastelarbeiten und Fotoausstellungen über das Leben in den sozialistischen Bundesländern. Die Delegation besuchte das Thälmann-Kabinett und hinterließ Eintragungen im Gästebuch.

Zu Fragen der Organisations- und Parteilarbeit

TSCHEMKENT. (KasTAg). Das Gebietspartei-Komitee veranstaltete ein Seminar der Abteilungsleiter und Vorsitzenden der Parteikommissionen der Stadt- und Rayonpartei-Komitees. Die Seminararbeiten nahmen Vorträge entgegen wie „Über die Wege der weiteren Erhöhung der Organisations- und Parteilarbeit der Jugend der Parteireihen im Lichte der Forderungen des XXIV. Parteitages der KPdSU, des XXIII. Parteitages des ZK der KPdSU und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew in der Festung der Alma-Ata, anläßlich des 20. Jahrestages der Neuländersicherung.“

Im Seminar trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. G. Ramasanow auf.

Friedrich Ziesler leitete die Reparaturwerkstatt in der Teppichfabrik von Alma-Ata. Er ist ein aktiver Agitator, berichtet über wichtige Fragen und Ergebnisse im öffentlichen Leben. Erfolgreich leitet der Kommunist den sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben für das Jahr 1974.

Foto: D. Neuwirt

Im Bautrup sind nur Mädchen

Der Chefingenieur unterhielt sich mit den Kommandeuren der einzelnen Bautrupps. Als ein kleines blondes Mädchen an der Reihe war, stockte er.

„Und wen verreten Sie?“ „Ein Kommandeur antwortete sie und wurde etwas verlegen.“

„Sie sind Kommandeur eines Studentebautrupps aus der Zellinger Hochschule für Baugenieure?“ fragte der Chefingenieur wie zweifelnd noch einmal das Mädchen nicht und stellte sich vor: Maria Schütz. Die Junge, die auch vordem schon das Mädchen im strengen Bautrupplanzung neuer Bauplätze ausgetauscht hatten, bestürmten sie jetzt förmlich mit Fragen.

„Wie groß ist euer Bautrup?“ „Und wieder versetzte Marias Antwort die Junge ins Staunen.“ „Wir sind im ganzen 40 Personen und nur Mädchen.“

Schon der zweite Tag nach dem Antritt wird in der Zellinger Hochschule für Baugenieure ein apparat Mädchenbautrup organisiert. Im vergangenen Jahr arbeiteten die Mädchen in Bakaschion, in diesem Jahr verrichteten sie Ausstattungsarbeiten in der Schule im Sowchos „Kommuna“, einem Komsomolbau des Gebiets.

Kommandeur des Bautrupps „Tschaika“ Maria Schütz ist aus dem Bautruppe Neuling. Sie war Anstreicherin, Brigadierin und jetzt Kommandeur.

„Alle Mitglieder unseres Bautrupps arbeiten ausgezeichnet“, sagt Maria. „Ein besseres Praktikum für unseren künftigen Beruf kann man sich kaum vorstellen.“

Wie ist das bei euch eigentlich? Wir nehmen keine Junge?“ fragt jemand.

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, so ist's wahrscheinlich umgekehrt. Die Junge wollen uns nicht.“ In unserer Hochschule Bautrupps zu werden ist sehr schwer. Besonders müssen sich die Mädchen bemühen. Daher unser Entschluß — einen Mädchenbautrup zu organisieren.“

Hoffentlich werden wir auch in diesem Jahr unser Arbeitsmuster erfolgreich beenden. Wir wollen die Ausstattung der Schule zum 1. September abschließen. Das soll unser Geschenk für die Schüler sein.“

A. MIRSKI
Gebiet Zellinograd

Sie haben Ansehen erworben

Durch die Erweiterung der Bewässerungsanlagen, die aufgrund der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU im Gebiet Tschimkent planmäßig gebaut werden, haben sich hier neue Perspektiven für die Entwicklung der Bauwirtschaft und der Baugewerkschaften eröffnet.

Der Rayon Tschardarjinski wird jetzt zur wichtigsten Reisanbauzone des Gebiets. Hier wird dies am linken Ufer des Syr-Darya gelegene Kysylkum-Massiv erschlossen. Zur Zeit sind hier Dutzende Kollektive von Mechanikern, Mechanisatoren, Bauarbeitern u. a. tätig. Unter den Bedingungen der ehemaligen Hungerperiode sind viele Bestarbeiter, erstarbten Organisationsleiter. Einer von ihnen ist Benjamin Wolf.

Der Kommunist B. Wolf ist ein Meister in seinem Beruf und vorzüglicher Organisator. Die Tischlerwerkstatt, deren Leiter er ist, erzielt ständig gute Erfolge. Das 22 Mann starke Kollektiv arbeitet rhythmisch. Dazu trägt wahrscheinlich der Charakter des Brigadendeleters B. Wolf bei, meint der Sekretär des Parteibüros des Kombinats Benjamin Wolf im vorigen Jahr die Tischlerei gehört.

„Ogleich unser Kollektiv nicht groß ist, hat es wichtige Aufgaben im Halbjahr sehr nötig unsere Feinheiten der Erzeugnisse, denn für den Bau der hydroelektrischen Anlagen sind die von uns angefertigten Verschaltungen sehr nötig, unsere Feinheiten und Umrähren braucht man für den Häuserbau. Deshalb können wir behaupten, daß wir auch in der Tischlerei der neuen Ländereien teilnehmen.“

Dank der rhythmischen Arbeit der Tischlerei konnte das Kombinat den Bau der Stahlkonstruktionen überbieben.

In dem einträglichen Kollektiv der Tischlerei arbeiten Schüler an der dritten Baugruppe, arbeitet ein Sekretär des Parteibüros des Kombinats und zum Vorsitzenden der Gruppe Volkskontrolle gewählt. Er ist ein guter Lehrer und Erzieher der Jugend.

M. RUSTEMOW
Gebiet Tschimkent

Ungeduldet seines vorgeschrittenen Alters er ständig bestrebt, alles Neue, das es in diesem Beruf gibt, zu meistern und anzuwenden. Für die jüngeren Kollegen ist er ein guter Berater. Alexej Ni ist Koreaner, ist im Rentenaar, kann sich aber nicht entschließen, von dem geachteten Kollektiv Abschied zu nehmen. Er übermündet die jüngeren seine reichen Erfahrungen.

Gesprächig ein Witzbold ist der Tatar Nikolai Alexejew. So manche Besuche ließ er unter den Brigademitgliedern aus. Aber in der Arbeit ist er gewissenhaft. Dadurch hat er auch das allgemeine Ansehen des Kollektivs erworben.

Der Hallenleiter B. Wolf ist ein Deutscher. Von Kind an weiß er, was Freundschaft und Kollektivgeist bedeuten. Der Vater starb, als Benjamin noch klein war, und der Junge mußte früh sein Brot verdienen. Mit 15 Jahren wurde er Tischlerlehrling. Die älteren Genossen schätzten den Eifer dieses witzbegiegnen Jungen. Er wurde bald selbstständiger Tischlermeister. Jedoch lernte er nicht im Fernstudium bei Benjamin Wolf im vorigen Jahr das Technikum für Hydrometeorologie absolviert. Mit ihm erhielt auch sein Bruder Joseph das Diplom. Zusammen waren sie 1968 zur Erschließung der Kysylkum-Weiten hierher gekommen. Joseph ist jetzt Bauleiter in der Mechanischen Bauleitung. Sie ist stolz auf die Erfolge der Söhne, freut sich über das Glück ihrer Familien.

Hier gründeten beide ihre Familien. Der dritte Braut arbeitet in einem Spezialisten — Buchhalterin bzw. Lehrerin. In den Familien wachsen zwei und drei Kinder heran.

Der dritte Braut arbeitet in einem Sowchos in Tadshikistan. Dort ist auch die Mutter. Manchmal besucht sie die beiden Söhne in Tschardarjinski. Sie ist stolz auf die Erfolge der Söhne, freut sich über das Glück ihrer Familien.

Mus aktiv Kommunist wurde Benjamin Wolf zum ersten stellvertretenden Sekretär des Parteibüros des Kombinats und zum Vorsitzenden der Gruppe Volkskontrolle gewählt.

Der dritte Braut arbeitet in einem Sowchos in Tadshikistan. Dort ist auch die Mutter. Manchmal besucht sie die beiden Söhne in Tschardarjinski. Sie ist stolz auf die Erfolge der Söhne, freut sich über das Glück ihrer Familien.

M. RUSTEMOW
Gebiet Tschimkent

Schritte der sozialistischen Integration

Internationale Vereinigung „Interchimwolokno“

Während der XXVIII. Tagung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die in Sofia im Juni laufenden Jahres stattfand, haben die Vertreter Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Rumaniens, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens auf Bevollmächtigung von ihren Regierungen ein Abkommen über die Gründung der internationalen Wirtschaftsvereinigung „Interchimwolokno“ abgeschlossen. Das Stabsquartier der Vereinigung wird in der Hauptstadt Rumäniens Bukarest sein.

Wie bekannt, kommt den Chemiefasern, besonders der synthetischen, eine große Rolle nicht nur in der Erweiterung der Rohstoffbasis der Textilindustrie, sondern auch in der Verbesserung der Gebrauchseigenschaften der Stoffe, in ihrer Preissenkung und in den Jahren 1970-1975 wird sich die Produktion dieser Erzeugnisse in den Mitgliedsländern des RGW von 1,2 bis auf 2 Millionen Tonnen erweitern. Dabei wird der Anteil der synthetischen Erzeugnisse von 30,1 bis 46 Prozent steigen. Die Chemiefasern werden mit großem Erfolg für Stoffe für Bekleidungs- und technischen Bestimmung verwendet. Deswegen entwickelt sich ihre Produktion in den Mitgliedsländern des RGW unternehmend in Tempo, auf der Grundlage der fortschrittlichsten Wissenschaft und Technologie.

Die syrische Stadt Kuneitra, die von 1967 unter der israelischen Okkupation. Nach dem Oktober 1973 wurde sie von den darauffolgenden Truppen der israelischen Armee zwischen Syrien und Israel getrennt. Die syrische Stadt, die inmitten der Golanhöhen liegt, wurde von den abziehenden Israelis vollständig zerstört.

UNSER BILD: Ruinen von Kuneitra. Foto: TASS

SEIT der sechziger Jahre wird in der kapitalistischen Gesellschaft der Mythos von der „sogenannten Verbrauchergesellschaft“ verbreitet. Die bürgerlichen Ideologen sind bestrebt, die Illusion zu erwecken, die kapitalistische Gesellschaft sei eine „Verbrauchergesellschaft“. Verschiedene Rezepte werden verbreitet, wie „Soziologie der Massenkonsumtion“, „Humanisierung der Arbeit“, „Massenverbrauch“ wird als Wundermittel erklärt, das den Menschen die innere Freiheit, die geistige Unabhängigkeit der Persönlichkeit sichern könne. Die bürgerlichen Soziologen suchen den Menschen damit zu beruhigen, daß, wenn er sein Wohlbefinden und seine Selbstbehauptung in der Produktionstätigkeit auch nicht finden kann, er seinen Trost außerhalb der Arbeit suchen soll. Ihrer Meinung nach ist das Rezept der „Verbrauchergesellschaft“ das Rezept des Glücks der gegenwärtigen Menschen.

Das Streben nach Profit, das ist, was das Wesen der „Verbrauchergesellschaft“ bestimmt. Die Monopole „produzieren“ künstlich den Bedarf und zwingen den Verbraucher, an der Jagd nach Waren teilzunehmen. Aber es geht nicht nur um die Bezahlung allein. Die Kapitalisten sind bestrebt, sich den Arbeiter noch mehr geistig zu unterwerfen. Die Werktätigen nicht nur die Arbeitskraft, sondern auch die Verbrauchkraft der Gesellschaft.



Rassisten kandidieren bei Gouverneurswahlen

NEW YORK. Die beiden Kandidaten für die Ämter des Gouverneurs bzw. Vizegouverneurs im USA-Bundesstaat Georgia, der ehemalige Gouverneur Lester Maddox und sein Gehilfen Stoner, machen aus ihrer rassistischen Gesinnung kein Hehl. Sie wenden sich offen gegen die Integration der Weißen und Schwarzen in welcher Form auch immer. „Ich bin für die vollständige Rassentrennung — die Neger müssen wissen, wo sie hingehören“, erklärt Maddox. In ihren Wahlreden versprechen Maddox und Stoner den Weißen, sie würden nicht zulassen, daß ihre Kinder die gleichen Schulen wie die Neger besuchen.

Dieser Tage erhielten die beiden Rassistenkandidaten von den Ku-Klux-Klan eine offizielle Unterstützung — der „Große Drache“ des Staates Georgia, Lampkin, versicherte ihnen in einem Telegramm, der Ku-Klux-Klan werde ihren Wahlkampf rückhaltlos unterstützen, weil sie „für die Wiederbelebung des echten Amerikanismus kämpfen“. Die Rassisten und Reaktionen haben größte Angst davor, daß in Georgia an die Macht Menschen gelangen können, die dies vor zehn Jahren verabschiedete Bürgerrechtsgesetz endlich in die Tat umsetzen werden.

Meßgerät mit radioaktivem Material gestohlen

NEW YORK. Unbekannte haben ein Straßenbauwerkzeug mit einem Strahlungsquelle in Hopewell im USA-Staat Virginia gestohlen. Das Meßgerät mit radioaktivem Material gestohlen. Das Radium in dem Gerät kann den Experten zufolge auch Menschen gefährlich werden, die sich mehrere Meter von dem Gerät entfernt befinden. Noch größere Gefahr besteht wenn versucht wird, ein Behälter mit dem radioaktiven Material zu öffnen. Zur Zeit wird in Virginia von der Polizei jeder angehalten, der einen Koffer mit sich führt, der auch nur entfernt an den des Gerätes erinnert.

Für die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz

Die Regierung Indonesiens hat sich für die baldigste Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz ausgesprochen. Sie verliert ihrer Überzeugung Ausdruck, daß ein solches Forum, „der Einstellung des Wettlaufens in den Abrüstungsbereich“ beitragen würde. In einer Verbalnote der ständigen Vertretung Indonesiens bei der UNO an den UNO-Generalsekretär wird unterstrichen, die von der Sowjetunion vorgeschlagene Weltabrüstungskonferenz solle „alle Aspekte des Abrüstungsproblems untersuchen und seine Bedeutung im Welt- und Regionalmaßstab untersuchen“.

In Frankreich dauert die Bewegung der Bauern fort, die eine Überprüfung der Agrarpolitik des „Gemeinsamen Markts“ fordern. In der Bretagne, in Normandien und anderen Bezirken des Landes finden in Stadt und Land Kundgebungen statt, die die Hauptursache der Unzufriedenheit ist die ununterbrochene Senkung des Lebensniveaus, die durch den Sturz der Aufkaufpreise der Agrarerzeugnisse, besonders von Fleisch, Obst und Gemüse, wie auch durch die Erhöhung der Preise der Industriewaren hervorgerufen wurde.

Die Ackerbauern fordern von der Regierung, zeitweilig die Einfuhr von Lebensmitteln aus anderen Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft einzustellen, um den Kleinbauern zu ermöglichen, die Schwierigkeiten zu überwinden. UNSER BILD: Im Zentrum von Arignon, Teilnehmer der Bauernkundgebung werfen Tomaten auf die Fahrbahn. Foto: AFP-TASS



Nixons Außenpolitik fortgesetzt

WASHINGTON. Hauptprobleme der Innen- und Außenpolitik der USA bildeten das Thema der Erklärung, die USA-Präsident Nixon am Samstag bei Kongresskammern abgab. Die Rede des Präsidenten wurde von Rundfunk und Fernsehen übertragen. Der Präsident erklärte, er habe die Absicht, den außenpolitischen Kurs Richard Nixons fortzusetzen. „In den letzten fünfzehnjährigen Jahren habe ich im Kongress und als Vizepräsident die hervorragende Außenpolitik von Präsident Nixon rückhaltlos unterstützt und gedanke nun, sie

fortzusetzen“, betonte Gerald Ford. Er fuhr fort: „Der Sowjetunion verspreche ich, dem Kurs der letzten drei Jahre die Treue zu halten. Wir haben gegenüber den Völkern unserer beiden Länder und gegenüber der ganzen Menschheit die Verpflichtung in den Bemühungen fortzuführen, für den Frieden zu leben und wenn möglich zusammenzuarbeiten, da es im thermodynamischen Zeitalter keine andere Alternative für die positiven und friedlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern geben kann. Allen Ländern gebe ich das Versprechen, auf das gemeinsame

Ziel hinzuwirken — auf eine stabile internationale Handels- und Finanzstruktur, die der wirtschaftlichen Abhängigkeit aller Völker Rechnung tragen würde.“ Der Präsident gab zu, daß die USA-Wirtschaft sich in einem schwierigen Zustand befindet. Er meinte, die Inflation sei innenpolitischer Feind Nummer 1 und betonte, er sehe es als seine vorrangige Aufgabe an, die Inflation unter Kontrolle zu stellen. Gerald Ford appellierte an Völkern und Kongress, ihn bei der Durchführung der Außen- und Innenpolitik zu unterstützen.

NATO-Führung über Austritt Griechenlands beunruhigt

BRUSSEL. Die Entscheidung Griechenlands, aus der militärischen Organisation der NATO auszutreten, ist von der NATO-Führung mit großer Beunruhigung aufgenommen worden. Im Auftrage des NATO-Rates arbeitet eine Expertengruppe angelehnt an einem Bericht, in dem die Folgen dieses Schritts eingeschätzt werden sollen. Die Beobachter in Brüssel vertreten die Ansicht, daß die Entscheidung der griechischen Regierung die schwerste NATO-Krise nach dem Austritt Frankreichs aus der militärischen Organisation im Jahre 1966 herbeiführen könnte.

Über die Pläne der Maoisten

Zur Globalstrategie der Maoisten gehört die Schaffung eines Großhandels- und Finanzsystems wie es dem alten China Reich eigen war. Vobei es auf Wege und Mittel nicht ankommt und es um den Preis der Hälfte der Menschheit, wie dies denn auch bereits 1967 Mao festsetzt erklärt hat, schreibt die Wochenschrift des ZK der Kommunistischen Partei der Slowakei „Nove Slovo“.

den Ländern des Persischen Golfs, des Mittelmeeres, des Indus und des Schwarzen Meeres ausdehnen soll. All dies entspricht der Globalstrategie der Maoisten, die sich vor allem gegen die Sowjetunion richtet. Das ist auch der Grund dafür, warum die Maoisten die friedliche Regelung des Nahostkonflikts unterwühlen und sich mit den imperialistischen und zionistischen Kräften lieren. Im Norden sind die Maoisten weiterhin auf Spannung bedacht. Indem sie die Lüge über „die Gefahr vom Norden“ aufrechterhalten, während sie im Osten Pläne zur Schaffung einer Achse Peking-Tokio hegen. Sie leugern mit den Rechtskräften in der BRD, deren sie erklärt haben, daß sie im Kampf gegen die DDR an ihrer Seite stehen. Dann haben sie versucht, mit Washington ins Geschäft zu kommen. Wie die Wochenschrift hervorhebt, wünschen die Völker der Welt keinen Krieg, auf den so sehr die Maoisten drängen. Auf dem Wege zur Erfüllung ihrer wahnwitzigen Pläne sehen sich die Peking Führer von der Sowjetunion an der Spitze gebremst. Das ist der Grund dafür, weshalb die Maoisten die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder für ihre Hauptgegner halten. Das ist auch der Grund dafür, warum Peking so beharrlich den verschiedenen imperialistischen Ländern empfiehlt, Blöcke und Allianzen gegen die Sowjetunion zu schaffen, von der ihnen angeblich das verhängnisvolle Schicksal der UdSSR abzulesen ist. „Nove Slovo“.

Das Wachstum des realen Arbeitslohns der Werktätigen bleibt immer noch hinter dem Tempo des Wachstums der Profite der Kapitalisten zurück.

Sogar die Lohnerhöhungen, die es die Arbeiter manchmal zu erzwingen gelingt, decken das schnelle Anwachsen der Bedürfnisse des Arbeiters, d. h. den realen Wert der Arbeitskraft nicht. Die „Vergütungsregeln“, die ein Arbeiter heute in der kapitalistischen Welt erhält, sind in der Tat nur eine notwendige und nur teilweise „Kompensation“ jener Verluste, die er durch die veränderten Arbeitsverhältnisse trägt. Sie sind also keine zusätzlichen Lebensgüter, sondern eine „Entschädigung“ für die steigende Arbeitslast, für die Belastung der Nerven, eine „Kompensation“ ohne die der Arbeiter unter den heutigen Verhältnissen keinen Mehrwert in dem Ausmaß erzeugen kann, was heute vom Kapitalisten gefordert wird. Unter den Verhältnissen des Kapitalismus ist der Arbeiter nicht nur der Produktionsmittel beraubt, sondern auch seiner Erzeugnisse. Ihm ist praktisch auch der Weg zur politischen Tätigkeit verschlossen und zur Kultur. Die Wirklichkeit selbst legt eine Mine unter die Lösungen des kapitalistischen „Verbraucherdilemmas“. Das Wachstum des realen Arbeitslohns der Arbeiterklasse ist im Vergleich zum Wachstum des gesamten Privatvermögens und etwa über 70 Prozent der Produktionsmittel verfallen.

Gleichzeitig mit dem Wiederaufbau der zerstörten Wirtschaft unternehmen die Organe der revolutionären Regierung in den befreiten Rayons Südvietnams alle Mögliche, um normale Arbeitsbedingungen für das Netz der Volkshilfe zu schaffen. In den Städten und Dörfern sind Grund- und Mittelschulen eröffnet. Lehrkräfte für die Liquidierung des Analphabetismus organisiert. Die Volksmacht bemüht sich, die Bevölkerung mit Büchern und Zeitschriften zu versorgen. In letzter Zeit ist eine große Zahl von Buchhandlungen und Bibliotheken erschienen.

Unter den Verhältnissen des Kapitalismus ist der Arbeiter nicht nur der Produktionsmittel beraubt, sondern auch seiner Erzeugnisse. Ihm ist praktisch auch der Weg zur politischen Tätigkeit verschlossen und zur Kultur. Die Wirklichkeit selbst legt eine Mine unter die Lösungen des kapitalistischen „Verbraucherdilemmas“. Das Wachstum des realen Arbeitslohns der Arbeiterklasse ist im Vergleich zum Wachstum des gesamten Privatvermögens und etwa über 70 Prozent der Produktionsmittel verfallen.



UNSER BILD: In einer Buchhandlung der Stadt Dongha. Foto: ADN-TASS

Das Wesen der Lösungen der „Verbrauchergesellschaft“

Das Wesen der Lösungen der „Verbrauchergesellschaft“ ist von Anfang der 50er Jahre heimlich gesucht worden war. Im Vergleich zum Niveau 1960 sind die Preise 1973 um das 2,5fache schneller gewachsen. Die ökonomischen Probleme, die vor der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder stehen, sind bei weitem nicht gelöst, was die bürgerlichen Ideologen darstellen möchten. Auch die Befriedigung des Bedarfs ist ein weit komplizierteres Problem als es die bürgerlichen Interpretationen darstellen. Die Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse muß von sozialen Standpunkt aus betrachtet werden — im Sinne der Vertiefung des Abgrunds zwischen den Lebensbedingungen und der Lage des Proletariats und der Bourgeoisie —, im Sinne, daß das steigende Niveau der Bedürfnisse der Bourgeoisie und der Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft im Mißverhältnis steht zum Lebensniveau der „Verbrauchermassen“. (V. I. Lenin, Ges. W. Bd. 4, S. 209, russ.) Die kapitalistische Wirklichkeit zeigt anschaulich die Vertiefung dieses Unterschieds. Die westdeutsche Zeitschrift „Spiegel“ schrieb das hinter der Fassade des Überflusses von Artikeln des Massenbedarfs sich eine Gesellschaft verbirgt, in der ein solider Wohlstand nur für wenige zugänglich ist. Im Beitrag „Paradies für die Reichen“, der in dieser Zeitschrift veröffentlicht war, bringt der Autor Angaben, daß 305 Familien, die nur 1,7 Prozent der Familien in der BRD ausmachen, über 50 Prozent des gesamten Privatvermögens und etwa über 70 Prozent der Produktionsmittel verfügen.

Buntes Allerlei

In einer irischen Motorzeitschrift war kürzlich zu lesen: „Denkmal soll ein Auto auf den Markt kommen, das 200 Kilogramm damit hat, der Fußgänger erstmals Gelegenheit, erfolgreich zurückzuschlagen.“ Monatelang unterhielt die Unterwelt des Rhein-Ruhr-Gebiets eine Telefonzentrale auf Staatskosten. In der Buchmer Hafenstadt hatten längerfristige Bastler die Gefängnismauer angezapft und eine eigene „Nebernetze“ eingerichtet, von der aus sie sich mit den Erdkabel telefonieren konnten. Zuerst telefonierten die Häftlinge nur mit ihren Freundinnen und Frauen. Später gaben Ganster ihren Komplizen draußen „heiße Tipps“ oder konnten sich für Ermittlungsverfahren aussprechen. Die Behörden hielten nach der Entdeckung der geheimen Leitung die Blamage zunächst geheim. Die Affäre kam erst im Licht, als die drei ersten Knast-Telefonisten vor Gericht vernommen wurden.

Die westdeutsche Zeitschrift „Spiegel“ schrieb das hinter der Fassade des Überflusses von Artikeln des Massenbedarfs sich eine Gesellschaft verbirgt, in der ein solider Wohlstand nur für wenige zugänglich ist. Im Beitrag „Paradies für die Reichen“, der in dieser Zeitschrift veröffentlicht war, bringt der Autor Angaben, daß 305 Familien, die nur 1,7 Prozent der Familien in der BRD ausmachen, über 50 Prozent des gesamten Privatvermögens und etwa über 70 Prozent der Produktionsmittel verfügen.

K. W. KOWALENKO, Kandidat der Philosophie (APN)

